

Spangenberg Zeitung.

Amstlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

erschint wöchentlich zweimal.
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1,20 Mk., durch den Briefträger gebracht
1,20 Mk., monatlich 40 Pfg.

Allgemeiner
für Stadt

Telefon Nr. 27.

Schriftleitung, Druck u. Verlag



Anzeiger
und Land.

Telefon Nr. 27.

Hugo Munzer Spangenberg.

Amtsblatt
für das

Kgl. Amtsgericht Spangenberg

Anzeigen-Gebühr:

Die 4-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
für auswärtige 20 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 28.

Sonntag, den 7 April 1918.

11. Jahrgang.

Kriegers Tod.

Wir betreten ein kleines Russendörfchen, nur aus ein paar Wohnhäusern und Scheunen bestehend. Die rote Kreuzfahne am Eingang und auf der First des Hauses lassen schon den Ernst dieses Ortes erkennen. Dort ganz abseits steht ein kleines Häuschen, die Schwerverwundeten-Station, in dem früher russische Hufe den Erdboden aufgewühlt haben. Deutsche Hände haben es zur Lagerstätte umgewandelt und heute legt hier manches müde Menschenkind sein Haupt zur legen Ruhe nieder. Wir öffnen die Türe und sehen rechts und links aus Birkenholz gezimmerte Betten, darin stöhnende meist abgemagerte Gesichter, die die Schmerzen und das Unwohlsein aller erkennen lassen. Schwerverwundet sind sie alle. Zerschmetterte Hände und Füße, abgerissene Glieder, starke Kopfverletzungen, zum Teil bewußtlos: das alles verraten uns die kleinen schwarzen Tafeln am Kopfende eines jeden Verwundetenbettes. Vor allen fällt ein junger Mensch in diesen Zimmer auf, der erst vor einigen Stunden eingeliefert wurde. Eine feindliche Kugel hat ihm die Brust durchbohrt, in Schmerzen erbleicht liegt er dort in seinen Decken. Starr blickt er vor sich hin, den Tod nicht fürchtend, doch er kämpft einen schweren Kampf mit sich selbst. Die Gesichtszüge sind verzerrt; er weiß, das er sterben muß, denn die Kräfte verschwinden von Stunde zu Stunde. Wir sehen es ihm an, er möchte sein junges Herz noch einmal ausschütten, doch er weiß nicht wem. Alles fremde unbekannte Gesichter, denen er seine letzten Wünsche nicht anvertrauen mag. Noch viel hätte er seiner guten alten Mutter heute zu sagen, noch viel hätte er seiner Schwester zu danken, wenn er es könnte. Eine innere Unruhe beherrscht ihn.

Doch bald näherte sich in ein Krankenwärter, ein alter Missionar, der schon oft am Sterbebette gestanden hat in diesen Jahren. Er versteht bald eine Unterhaltung anzubahnen, die den jungen Krieger zur Erlösung führt. Vor allen, wenn er einmal sterben sollte, das ist sein erster Wunsch, schreibt an mein gutes altes Mütterchen. Seinen Vater kennt er schon lange nicht mehr. Denn er starb ihm früh. Seine Mutter hat ihn, den einzigen Sohn, durch Handarbeit ernährt, ihn ehfahm erzogen. Keine Arbeit scheuend, um den Einzigen ein Handwerk erlernen zu lassen. Er wird Maler. Die Lehrjahre vorüber, verspricht er seinen Lieben alles zu lohnen und für sie zu sorgen. Da kommt der Krieg. Hinaus geht es mit der großen Schar, trotz heftigen Einredens seiner Mutter. Er läßt sich nicht halten, er muß mit fort. Der Weg führte

ihn nach Westen, manchen rauhen Tag hat er erlebt und mit seinen Leben Abschluß gemacht. Alle Gefahren gehen an ihn vorüber. Jetzt geht die Fahrt nach dem Osten, doch auch hier ist Krieg. Trotz ruhiger Stellung erreichte ihn schon am nächsten Morgen eine Kugel. Jetzt liegt er nun hier zerschmettert, kein Glied mehr regend; alles gelähmt. Wie gern möchte er seiner Mutter und seinen Schwestern noch einmal die Hand drücken und den letzten Segen von ihnen empfangen. Zuhause sitzen sie heute am Sonntag, die Augen in Tränen gehüllt, ein Gebet zum Himmel hinausschickend, nicht ahnend des Schicksals, das ihm betroffen hat. Er merkt es immer deutlicher, daß er bald sterben muß, daß alle Kraft schwindet. Das Muttergottes-Bild ruht auf der Brust, der Rosenkranz ist aus dem Tornister genommen; ein gemeinsames Gebet wird gesprochen. Die Brieftasche ist geöffnet und das Bild der Lieben wird noch einmal an die Brust gedrückt. Eine Aufnahme zieht er schüchtern hervor und zwei junge Menschen augen blicken sich starr entgegen. Sein junges Leben geht noch einmal wie ein Traum an ihm vorüber und seine Zukunftspläne zerschellen wie Tau in der frühen Morgenstunde. Jetzt reckt er sich auf, starr sitzt er im Bette und stumm bewegen sich seine Lippen. Die letzten Worte

Zeichnet Kriegsanleihe!

noch lallend, sinkt er in seine Kissen und schließt seine Augen für immer. Gestern noch blühendes Leben, erst 23 Jahre, der Welt noch großes zu leisten versprechend, heute hier in Staub und Asche verwandelt und morgen zeigt dort unter den Birken am Waldrande ein schlichtes Kreuz die Stätte, wo der junge Krieger seine letzte Ruhe gefunden hat.

Führen wir uns einmal das Schicksal dieses Menschenkindes und des tausender vor Augen, so möchte man dieses Bild des Schreckens in die Herzen aller Menschen hineingraben und zugleich mit ihm die Erkenntnis: „Für Euch“ Bieten ist nach 3 Jahren Krieg dieser Gedanke weit entsprungen und mit dem Gefühlen der Selbstverständlichkeit gehen sie einher. Doch mit geblöhten Haupte sollte heute ein jeder in Gedanken an diesen Grabe vorüber gehen und in Ehrfurcht derer gedenken, die ihr Leben ließen: „Für Euch.“

Am heutigen Sonntag werden hier konfirmiert:

In Spangenberg:

Knaben:

Emil Appell	Wilhelm Siebert
Heinrich Schmidt	Karl Nier
Walter Lepper	Heinrich Sinning
Hermann Pasche	Heinrich Mänz
Heinrich Breßler	Karl Jakob
Konrad Stöhr	Christian Nickel
Karl Eckel	

Mädchen:

Elisabeth Theune	Marta Eckel
Auguste Theune	Marta Hoppach
Dora Knierim	Lisa Blumenstein
Dina Hüther	Elisabeth Zimmer
Anna Werner	Abele Rob
Anna Lösch	Lisa Stöhr
Klara Weppner	Katharina Eckel
Marta Sippel	Minna Heinlein
Marta Breßler	Marta Deuillet
Bertrud Gießler	Christine Hoppach

Elbersdorf:

Knaben:

Hermann Göbel
Heinrich Schanze
Konrad Heimig
Georg Kolbe
Gg. Blumenstein
Heinrich Schwalm

Mädchen:

Marie Webekind
Marta Ackermann
Marie Schanze

Ausgabe der Milkarten.

Montag, den 8. April, vormittags.

Spangenberg, 5. April 1918.

Der Magistrat.
Schier.

Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe

nehmen wir bis zum 18. April 1918 entgegen.

Darlehen zwecks Zeichnung werden zu 5% Zinsen gewährt.

Städtische Sparkasse Spangenberg.

Wir suchen verkäufliche Häuser

an beliebigen Plätzen mit und ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. : Besuch durch uns kostenlos. : Nur Angebote von Selbsteigentümern erwünscht a.d. Verlag der

Vermiet- u Verkaufszentrale
Frankfurt a. M., Hansahauss

Altstein-Bücher

empfehl die Buchdruckerei.

Konfirmationskarten

empfehl in reicher Auswahl die
Buchdruckerei.

Zeichnungsstelle
für die
achte Kriegsanleihe:
Hessischer Bankverein, Aktiengesellschaft
Cassel.

Kümmel
Back-Essenzen
(Citrone, Mandel und Zimmt)
als Ersatz für die fehlenden Stoffe.
Apotheke Spangenberg.

Rot- u. Schwedenklee
(seidefrei) offeriert
Richard Mohr.

Wagenfett
und
Lederfett
hat zu verkaufen.
Jacob Spangenthal I.

8. Kriegsanleihe

von Montag, den 18. März, bis Donnerstag, den 18. April

5% Deutsche Reichsanleihe
in Stücken zu 20000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark,
4 1/2% Deutsche Reichsschatzanweisungen
in Stücken zu 20000, 10000, 5000, 2000 und 1000 Mark
zum Kurs von **98%**.

Zeichnungen nehmen entgegen

Hessischer Bankverein Act.-G.,
Abt. Messungen.

Ausbildung zu

Kaufm. Bureauange-
stellten

(Kontoristinnen, Kassiererinnen,
Buchhalterinnen)

Privat-Beamtinnen

Postgehülfinnen

Gutssekretärinnen

Schreiberinnen

(Schreibmaschine, Steno-

graphie)

(Damen und Herren)

im Halbjahrskursus, Beginn
April. Anmeldungen früh-

zeitig erbeten.

Blunck & v. Boehn

Cassel

Hohenzollernstr. 26, Ecke.

Dillenburg

Fulda

Hersfeld

L. Pfeiffer

Bankhaus

Cassel

Marburg

Bad Wildungen

Witzenhausen

Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 2155.

Zeichnungen auf die

Achte Kriegsanleihe

zu **98%**

nehme ich kostenlos entgegen.

Darlehen für Kriegsanleihe zu Darlehenskassenbedingungen

5 1/8 Prozent Zinsen jährlich.

Herr Apotheker Woelm in Spangenberg übernimmt unentgeltlich die Vermittlung.

Empfehle mich zum Schlachten
von

Ziegenlämmer

und kaufe alle Sorten

Felle

zum höchsten Tagespreis.

Frau M. Katz.

Sauberes, tüchtiges

Alleinmädchen

oder Stütze für Offiziershaushalt nach
Cassel gesucht.

Meldungen bei Frau Oberst
Stempel, z. St. "Gasthaus zum
Liebenbach" (Wtm. Engeroth).

Kaufmänn. Privat-Unterricht
Karl H. Nies, Cassel

28 Hohenzollernstr. 28, Fernruf 4742

Gründliche Ausbildung in
allen Handelsfächern.

Einzel- und Vollkurse.

Beste Empfehlungen ehem. Schüler
Auskunft u. Lehrplan umsonst.